



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

274 (19.6.1939) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-293140](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-293140)

sich nur um den Tientsin-Zwischenfall handeln sollte, dann sollte es möglich sein, eine Regelung zu finden. Im übrigen lehrt das Blatt den starken Mann heraus, wenn es abschließend feststellt, man könne der Regierung, die den Ernst der Lage kenne und in enger Fühlungnahme zu anderen interessierten Mächten stehe, vertrauen, daß sie umsichtig, aber ohne Zögern in der Verteidigung britischer Interessen im Fernen Osten handeln werde.

Lebhafte Ausrüstungsversuche

Der „Daily Telegraph“ fordert in seinem Leitartikel dazu auf, die Blockade von Tientsin durch britische Kriegsschiffe zu brechen. Als wirkliches Ziel Japans bezeichnet das Blatt den Wunsch, die „neutralen“ Mächte aus ihren Konzeptionen und Niederlassungen zu entfernen. Aber es sei höchst unwahrscheinlich, daß sich die drei westlichen Demokratien, deren Interessen in dieser Frage die gleichen seien, aus ihrer Position verdrängen lassen würden. — „News Chronicle“ verlangt anlässlich der gespannten Lage im Fernen Osten einen beschleunigten Abschluß des Vertrages mit der Sowjetunion. — Die „Daily Mail“ schließlich stellt fest, daß es in Tientsin nicht mehr um das Schicksal von vier Chinesen gehe. Japan fordert, daß England seine Interessen in China aufgeben, womit auch der Status für die Westmächte in Frage gestellt werde. Wenn man nicht zu einer vernünftigen Regelung komme, müsse England notfalls auch allein praktisch handeln. (!)

Fußschuß prüft das Problem

London, 19. Juni (H.B.-B.)

Der Auswärtige Ausschuss des Kabinetts trat am Montagvormittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten zu einer Sitzung zusammen, um vor der für den Nachmittag angekündigten Unterhausklärung über die Lage in Tientsin die Lage in Tientsin zu prüfen. Der Ausschuss beschäftigte sich ferner mit „gewissen Vorsichtsmaßnahmen“, die ergriffen werden sollen, falls die japanische Regierung nicht doch noch auf die britischen Wünsche eingehen sollte. Eine Sonderprüfung des Kabinetts ist, wie jetzt verlautet, nicht einkommen worden. Das Kabinett wird sich voraussichtlich nicht vor der üblichen Mittwochsitzung mit der Entwicklung im Fernen Osten beschäftigen.

Wie in gut unterrichteten Kreisen zur Lage in Tientsin erklärt wird, sind wesentliche Änderungen während des Wochenendes nicht eingetreten, jedoch hat sich der Mangel an Nahrung und Wasser in der britischen Konzeption unangenehm verschärft.

6 b' England Hongkong an China zurück?

DNB Tokio, 19. Juni.

Die nationalistische „Kokumin Shimbun“ behauptet, in amtlichen und halbamtlichen Kreisen Japans habe sich kürzlich die Ansicht verbreitet, daß England Hongkong an China zurückgeben sollte. In jüngster Zeit hätten sich auch in Kreisen Zentralchinas verstärkt Meinungen erhoben, daß die Erneuerungsregierung Chinas Hongkong von England zurückkaufen sollte. Der militärische und wirtschaftliche Wert Hongkongs sei wegen der japanischen Blockade ohnehin geschwunden. Wenn England die neue Lage in Ostasien verstehe und sich mit Japan verständigen wolle, so sollte es Hongkong zurückgeben. Die chinesische Erneuerungsregierung sei bereit, Hongkong für eine beträchtliche Summe zurückzukaufen.

In Kürze

Der Führer hat dem Reichsverweser des Königreichs Ungarn zum Geburtstag drachlich seine Glückwünsche übermittelt.

Reichsminister Dr. Goebbels verließ am Montag um 10 Uhr Danzig. Die Danziger Bevölkerung war bereits stundenlang vor dem Abflug in hellen Scharen auf dem Flugplatz und bereitete Dr. Goebbels eine aus ganzem Herzen kommende Abschiedsfeier.

Auf Einladung der ungarischen Presselammer sprach Reichspressesekretär Dr. Dietrich im Delegationsaal des ungarischen Parlaments über „Die Presse im Kampf unserer Zeit“.

Lloyd George steht im „Sunday Express“ seine Kampagne für den Abschluß des Sowjetpakt fort. Dieser Vater des Versailler Schandvertrages erinnert sich dieser Zeit der brutalen Erpressungen und schreibt, man müsse zuerst einen festen Pakt gegen die „Aggression“ abschließen, dann könne man auch an die Achte mit der Einladung herantreten, zu „konferieren“.

Das Regierungsblatt „Express Vorwand“ berichtet am Montag, daß das vor wenigen Tagen in Polen beschlagene „Evangelische Vereinshaus“, das — ähnlich wie das in Bromberg beschlagene Deutsche Jüdischhaus — für die deutsche Bevölkerung Polens den kulturellen Mittelpunkt darstelle, in ein großes modernes Touristenhotel verwandelt werden soll. Der Wert dieses „beschlagene“ Gebäudes betrage zwei Millionen Zloty.

Im Eilschritt durch reißende Gebirgsflüsse

Gebirgsjäger stürmten Tirols Berge

Dreifägige Gefechtsübung vor spanischen und italienischen Offizieren

(Von unserem nach Mittenwald entsandten Dr. E. Hck.-Sonderberichterstatter)

Mittenwald, 19. Juni.

Die große Gebirgsübung der Mittenwalder Jäger in Anwesenheit hoher spanischer und italienischer Offiziere ist vorüber. Durch das malerische Tal der Leutascher Ache ziehen die letzten Schwadronen der Rebellserzen und vermischen sich mit den Wolkenschwaden, die bewegungslos an den steilen Wänden kleben. Ein hartnäckiger, erbitterter Kampf hat in dreitägiger äußerster Einsatzbereitschaft die Truppe neuerdings geschult und vor allem das Zusammenwirken der einzelnen Teile im Bataillons- und Regimentsverband augenscheinlich demonstriert.

Strahlender Sonnenschein lag über dem Berdenseller Land, als die lange Wagenkolonne am frühen Morgen in Richtung Tirol fuhr. Kurz zuvor hatte der aus München eingetroffene Chef der 1. Gebirgsdivision, Generalmajor Kuber, die hohen ausländischen Gäste begrüßt. An Hand von Karten wurde sodann die genaue Lage des Kampfplatzes und der Stand des Gefechtes, wie sie sich in den frühen Morgenstunden ergab, besprochen.

Fahrt in die Kampfbzone

Die Fahrt zum Gefechtsort führte mitten hinein in die einzigartige Schönheit der Ti-

roler Bergwelt. In gigantischer Wucht reckten sich zur Rechten die verschneiten Gipfel des Oeselskopfs, der Gernspitze und der Hohen Munde, während auf der linken Seite die Arnspitzen ihre scharfkantigen Haupter in den blauen Morgenhimmel rissen. Vorüber an den Ruinen alter Befestigungsanlagen kommen wir über historischen Boden immer näher an die Feuerzone heran. Die spanischen Offiziere geben ihrer Verwunderung Ausdruck, wie sehr der Charakter dieser Felsriesen den blutgetränkten Bergen der Guadarama, des Montserrat, der Sierra Nevada oder der Montes Cantabricos gleichen.

Schwieriger Flußübergang

Pföhllich knattern von den Höhen peitschende Maschinengewehrschläge. Auf einem breiten Geröllfeld werden winzig kleine Punkte lebendig. Jenseits des Tales wird das Feuer erwidert. Schon stürmt es heran aus dem nahen Lärchenwald; im Kampfeifer stürmen die Leute vorwärts. Jeder von ihnen trägt 30 bis 40 Pfund Gepäck. Im Eilschritt wird der reißende Gebirgsfluß durchquert. Vordringend müssen Maschinengewehre und Funkapparate über Wasser gehalten werden. Drüben, jenseits des Tales, hat sich im dichten Unterholz der Feind fest-

gesetzt. Der Angriff wickelt sich mit ungeheurer Geschwindigkeit ab. Schon waten Kautliere durch das reißende Wasser. Auf ihrem Rücken schwankt wertvolle Last. Immer weiter hinauf zur Niebicharte wird der Gegner verfolgt. 2500 m Höhe ist am Tagumlauf umhüllt und von einer kleinen Anhöhe aus haben die ausländischen Offiziere und ihre deutschen Begleiter den Angriff verfolgt. Nun geht es über eine von Enzian und Alpenblumen überfärbte Gebirgshalde zu den einzelnen Stellungen. Unter Laubwerk geschützt versteckt, wird plötzlich ein Gebirgsartilleriegeschütz sichtbar. Am kleinen Funtgerat halten drei Mann die Verbindung mit der vordringenden Truppe an. Blinckspiegel und Flaggen signale unterstützen dabei die Verständigung.

Franco's Generale

Immer wieder stellen die ausländischen Offiziere interessierte Fragen. Da ist die maßlose Gestalt von General Pague. Der weitharige Offizier befehligte bis vor kurzem noch das Korps Aragon, das sich besonders in den Pyrenäen-Kämpfen während der Barcelon-Offenstöße heldenhaft auszeichnete. Aufmerksam verfolgt der General die Zerlegung des Gebirgsgehäuses. General José Solchaga mit seiner Basenmühle, die so rot ist wie die Caps des Torero, steht mit verschränkten Armen auf einem vorspringenden Felsenstück. Wie oftmals mag der Kommandeur des Navarra-Korps in dieser Haltung verweilt haben, wenn seine Elite-Truppen zu neuem Schlage ausholten! Etwas abseits davon stehen wir General Rafael Garcia Valasco im Gespräch mit Luis Troncofco Sagredo, dessen Brust die brillantgeschmückte „Laureada“ ziert, der höchste spanische Orden. Der Caudillo hat sie ihm für sein tapferes Verhalten bei den Kistkämpfen verliehen.

Das Ganze halt!

Rasch vergehen die Stunden. Von der Dreitorpize ziehen schwarze Wetterwolken auf. Es scheint, als solle den ausländischen Gästen der Gebirgskrieg in allen seinen Phasen auch die ungünstigste Witterung klar werden. Auf schmalem Pfad steigt eine sogenannte Korreite zur Höhe empor, die erstmals verschneit eingeseht wird. Leichte und schwere Granatwerfer greifen in den Kampf ein. Gebirgpioniere unterstützen das Vorgehen. Dann gibt ein Hornsignal das Zeichen zum Abbruch der Gebirgsübung.

Der tiefe Eindruck, den die Gebirgsübung in den spanischen Offizieren hinterlassen hat, läßt wohl seine beste Darlegung in den Worten von General Solchaga. Der berühmte Fernfahrer betonte, daß die Übung für die spanischen Offiziere schon deshalb von ganz besonderer Bedeutung gewesen sei, weil ja auch Spanien ein Bergland sei, in dem nahezu das gesamte Heer für den Gebirgskrieg ausgebildet werden müsse. Er habe hier Gebirgstruppen des deutschen Heeres gesehen, die durch Schmelz und Ausdauer einen ganz vorzüglichen Eindruck hinterlassen hätten und ihm als die Krönung der deutschen Armee erschienen seien.

Explosion in Deager Koffeehaus

Zahlreiche Juden verletzt

DNB Prag, 19. Juni.

In der Nacht zum Sonntag explodierte in dem jüdischen Koffeehaus Niva in der Langen Gasse der Prager Altstadt eine Höllenmaschine.

Durch die Explosion ist die Inneneinrichtung des Kaffees völlig zerstört worden. Vier Personen wurden schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus geschafft werden, 15 erlitten leichtere Verletzungen. Sämtliche Verletzte bis auf zwei sind Juden.

Die Höllenmaschine war im Kaffeehaus unter einer Vor angebracht und hat durch diese Verbringung bei der Explosion die zahlreichen Verletzungen herbeibringen können. Das Kaffeehaus war zum größten Teil von Juden besetzt. Die tschechische Staatspolizei hat, wie es im Polizeibericht heißt, angestrengte Nachforschungen nach den Tätern eingeleitet.

Tornado verwüstet Minnefola

Ein Städtchen zerstört

DNB Minneapoli, 19. Juni.

Das Städtchen Anola, etwa 20 Kilometer nördlich von Minneapoli, ist am Sonntagabend von einem Tornado zerstört worden.

Auch sonst wurde im Staate Minnefola großer Schaden angerichtet. So sind zahlreiche Hausdächer abgedeckt und Hunderte von Bäumen fortgetragen worden. Ebenso erging es vielen Automobilen, die durch die Luft geschleudert wurden. 10 Personen sind getötet und über 100 verletzt worden.

Neuer Terroranschlag gegen die Araber

Große Minenexplosion / 70 Tote und Verletzte?

DNB Jerusalem, 19. Juni.

Im Hafenviertel von Haifa wurde Montagfrüh ein neuer Terroranschlag ausgeführt. Plötzlich explodierten zwei Zeitminnen. Berichte woslen wissen, daß 70 Tote und Verletzte dem Anschlag zum Opfer fielen.

Gleich nach dem Anschlag wurde über ganz Haifa das Ausgangsverbot verhängt, so daß die Stadt so gut wie menschenleer daliegt. Nach den jüdischen Tätern wird noch gefahndet.

Die jüdische Morbidat hat die arabische Bevölkerung von Haifa maßlos erregt. In

berechtigter Empörung griffen die Araber nach vor dem Ausgangsverbot mehrere jüdische Omnibusse an. Während des Abtransportes der Toten und Verwundeten spielten sich unbeschreibliche Szenen ab. Immer wieder brach die Menge in laute Verwünschungen gegen die Juden aus. Die arabischen Frauen durchzogen die Straßen und gaben besonders vor den fremden Konsulaten ihrem Schmerz und ihrer Empörung Ausdruck. Gleichzeitig baten sie um Hilfe.

Die Dauer des völligen Ausgangsverbotes ist noch immer unbestimmt.

Autobus-Unglück am Großglockner

Bisher 11 Tote und 21 Schwerverletzte

DNB Heiligenblut, 19. Juni.

Auf der Abzweigungsstraße von Heiligenblut auf die Glocknerstraße stürzte in einer von einer Mauer gesicherten Kurve am Sonntag nach 17 Uhr ein großer Reiseautobus der Wiener Firma Jullin über die Böschungsmauer 20 Meter tief ab. Das Unglück forderte bisher 11 Tote und 21 Schwerverletzte. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert und blieb mit den Rädern nach oben am Hang liegen.

Wie weiter mitgeteilt wird, befinden sich die Schwerverletzten im Linzer Krankenhaus. Die Verunglückten sind größtenteils Bauern aus Thüringen, die zur Landwirtschaftlichen Genossenschaftsversammlung in Wien weilten. Sie hatten mit zahlreichen anderen Gästen aus dem Altreich im Anschluß an die Tagung eine Ostmarkfahrt unternommen, die sie zunächst nach Salzburg führt. Von dort wollten sie über die Großglocknerstraße nach Kärnten gelangen. In der Saarnabellkurve bei der Einmündung in die Glocknerstraße in die Reichsstraße in Heiligen-

blut stürzte dann der Autobus über eine 20 Meter hohe Stützmauer ab und blieb mit den Rädern nach oben liegen.

Berospitze forleuchtendert

Hestiger Ausbruch eines Alaskavulkans

DNB Reuport, 19. Juni.

Seit mehreren Wochen befindet sich der Vulkan Beniaminoff in Alaska in Tätigkeit. Seine Ausbrüche zwangen die Anbauer und die Einwohner der umliegenden Fischerdörfer zur Flucht. Die 600 Meter hohe Feuergerbe am Krater war Hunderte von Meilen weit sichtbar. Nach einer Funkmeldung, die jetzt beim Küstenwachtschiff in Seattle eingegangen ist, kam es zu einem neuen heftigen Ausbruch. Die gesamte Spitze des Vulkanhügels wurde etwa einen Kilometer hoch in die Luft geschleudert. Die ursprüngliche Höhe des Vulkans, der auf einer Meilen-Insel unmittelbar aus dem Meer aufragt, betrug 2400 Meter. Der Ascheregen dauert noch an.

Belgrad will sich mit Ungarn ausföhnen

Nicht auf Kosten der rumänischen Freundschaft

(Drahtbericht unseres Belgrader Vertreters)

hÖ Belgrad, 19. Juni.

Die Bereitschaft der Belgrader Regierung, sich mit Ungarn zu verständigen, kommt in einem offensichtlich von amtlicher Stelle inspirierten Leitartikel der dem Außenministerium nahestehenden „Politika“ zum Ausdruck, in dem es unter anderem heißt, daß die Beziehungen zwischen den beiden Ländern vertieft werden müßten. Die Verständigung, so heißt es unter anderem, dürfe nicht auf Kosten der herzlichen Beziehungen durchgeführt werden, die zwischen Belgrad und Butarest herrschen. In diesem Zusammenhang greift das Blatt eine Stelle aus der Rede des ungarischen Außenministers Graf Csaky heraus, wonach Ungarn nicht daran denke, durch die Annäherung an Belgrad Rumänien und Südslawien zu trennen. Die Zeitung folgert dann aus dieser Feststellung, daß es danach keine Streitfragen zwischen Südslawien und Ungarn mehr

geben würde und die in Venedig zwischen Außenminister Markowitsch und Graf Ciano vorbereitete südslawisch-ungarische Verständigung bald verwirklicht werden könnte. Die Initiative des ungarischen Reichsverwesers, der sich am 14. Juni eingehend mit den ungarisch-südslawischen Verhältnissen beschäftigte und die Notwendigkeit einer freundschaftlichen Zusammenarbeit betonte, verdiene, so schließlich die „Politika“ ihren Artikel, größte Beachtung.

Wie in Warschau bekannt wird, wird in einzelnen von Ukrainern bewohnten Teilen Ostgaliziens wieder eine der berüchtigten polnischen Unterdrückungsaktionen durchgeführt. Große Polizeieinheiten und Abteilungen des polnischen Grenzschutzkorps besetzen die von Ukrainern bewohnten Dörfer und Ortschaften und gehen mit großer Rücksichtslosigkeit gegen die Mitglieder ukrainischer Organisationen vor und führen zahlreiche Verhaftungen durch.

Amicitia

Nach Abschluß nalen Regatta Pauli als Zeit angeordnet, daß Gelegenheit der zur Zeit besten habe. Schon am 19. sein. An d verklub am 1. Ruberclub Baldenchei heim im gro. Außer diesen zur ten werden selbst vertreten sein, s rennen vor den g nen ist.

Bei der Botab große Ueberrasc che Achter den Sekunden schlagen Bei der 54. W errang der deut len öhrli-Wien Schuler.

Die erste

Mannheim's Waf Im Rubern u reis am Samstag mittel werden. den:

Junior-Vi Club von 1873. Jungmann mannia Karlstru

In den Rann-Giner-Kaj (Badelgesellschaft) Giner-Kaj-Gelbeimer-Rau-Gelweier-Ka (Badelgesellschaft) Zweier-Ka (Mannheimer Ra) Zweier-Ka (Rann-Club War) Vierer-Ka (Mannschaf feilschaft Mannh

Bei den deutl Smitgart sicherte Maier die Meist 1642 Holz und 1 wann die 6er-H Holz. Der Man mit 4234 Holz B

2. Bad.

Spa

VERANSTALT

Heute, Mont

Großer Staf

den Fri

Saun

beim Lud

Der heutige V rüstung ein Tag dem 38 Teilnehm wurden durchweg gezeigt, und die mit 0 Fehlern in geben. Sieger in Oberwachtmeister Kämbe, der in d ten vor Mittmeiste Oberleutnant v. das Rennen zurü

Weiter wurde i Pressurprüfung d des erstmals in n ur gezeigt wur Tabenow auf vant v. M e b e r c lang beteiligte Sturmführer H ä „Gellonia“, der w

Am Nachmittag vor vollbesetzten Juniorenbringen ihr gute Beschu

Ebentribüne dem die Spitzen der F. Die zweite Springen der Klaf halbere Reiter be schwerer Spring rick vom Turni ung vor Scharf

Amicitia geht nach Berlin

Nach Abschluss der Mannheimer Internationalen Regatta hat Regierungspräsident a. D. Paul als Leiter des Reichsfachamtes Rudern angeordnet, daß bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit der Mannheimer Achter gegen die zur Zeit besten Achter des Reiches anzutreten habe. Schon am 1. und 2. Juli wird dies der Fall sein. An diesen Tagen werden der Ruderverklub am Wannsee, der Berliner Ruderverklub, die Renngemeinschaft Waldeneysee und „Amicitia“ Mannheim im großen Achter an den Start gehen. Außer diesen zur Zeit besten Achter-Mannschaften werden selbstverständlich noch andere Achter vertreten sein, so daß voraussichtlich mit Vorzügen vor den großen Entscheidungen zu rechnen ist.

Bei der Potsdamer Ruderegatta gab es eine große Überraschung insofern, als der ungarische Achter den Berliner Ruderverklub mit 1/10 Sekunden schlagen konnte.

Bei der 54. Wiener Internationalen Regatta errang der deutsche und Europameister Hans Ehrlich-Wien einen überlegenen Sieg im Stulzer.

Die ersten Gauschflieger

Mannheimer Wassersportler schossen den Vogel ab. Im Rudern und im Kanusport konnten bereits am Samstag die ersten Gauschflieger ermittelt werden. Gauschflieger im Rudern wurden:

Junior-Bierer: Mannheimer Ruderverklub von 1873.
Jungmann-Bierer: Rheinklub Germania Karlsruhe.

In den Kanu-Rennen waren erfolgreich:
Einer-Kajak (Frauen): Fräulein Rieger (Vaddegesellschaft Mannheim).
Einer-Kajak (Männer): Koller (Mannheimer Kanu-Gesellschaft).
Zweier-Kajak (Frauen): Rieger-Groh (Vaddegesellschaft Mannheim).
Zweier-Kajak (Männer): Koller-Lorenz (Mannheimer Kanu-Gesellschaft).
Zweier-Kanadier: Schrauth-Sonn (Kanu-Club Mannheim).
Bierer-Kajak: Mannheimer Kanu-Gesellschaft.
Mannschaftskanadier: Vaddegesellschaft Mannheim.

Bei den deutschen Regattameistern in Stuttgart sicherte sich der Stuttgarter Eugen Kaiser die Meisterschaft auf der 1-Bahn mit 1642 Holz und der Regattaverein Stuttgart gewann die 6er-Bereinsmeisterschaft mit 4592 Holz. Der Mannheimer Regattaverein wurde mit 4234 Holz Fünftler.

2. Bad. Tücher- und Spießfest

VERANSTALTUNGEN

Heute, Montag, 19.30 Uhr
Großer Staffellauf „Rund um den Friedrichsplatz“

Schalke und Admira bei Tschammer / Fritz Szepan in den Führerrat des Reichs-Fachamts Fußball berufen

Nach dem großen Meisterschaftsspiel hatte der Reichssportführer die Mannschaften von Schalke 04 und Admira Wien zu einem Kameradschaftsabend zum Reiterhaus auf dem Reichssportfeld geladen. Die Spieler hatten hier mit ihren Vereinsführern stimmungsvoll in dunter Reihe Platz genommen. Der Reichssportführer verteilte an die Elf des neuen deutschen Fußballmeisters den Meisterschaftswinkel und die Meisterschaftsnadeln und übergab dem Mannschaftsführer Ernst Kuzorra die „Victoria“, auf deren Sohle nun zum vierten Male der Name Schalke 04 steht.

In seiner Ansprache betonte der Reichssportführer, daß er von den Endspielteilnehmern Haltung bis zum letzten entscheidenden Kampf verlange. Kommen Zwischenfälle vor, so müssen diese in einer Aussprache von Mann zu Mann bereinigt werden. Muß eine Strafe, wie in diesem Falle, verhängt werden, so ist es als ein gerechtes Urteil bedingungslos anzuerkennen. Der Reichssportführer hob besonders hervor, daß gerade Schalke in den letzten Jahren wie auch heute das Beispiel einer vorbildlichen Kampfmannschaft gegeben habe, die zu siegen, aber auch mit Anstand zu verlieren verstehe. Er freute sich, erklären zu können, daß Fritz Szepan von ihm in den Führerrat des Reichsfachamtes Fußball berufen worden sei. Der Schalke sei seit Jahren der für unsere Fußballjugend vorbildliche Kämpfer.

Zum Schluß seiner Ansprache führte der Reichssportführer aus, daß er nichts schlichter wünsche als ein neues Endspiel zwischen Schalke und Admira, in dem beide Mannschaften vom gleichen Kampfsgeist erfüllt seien.

Direktor Maier, Vereinsführer von Admira Wien, war dann der erste, der den Schalke zur Meisterschaft gratulierte.

Drei Stunden rollten die Galven

2. Standartenkampf des Unterkreises Kurpfalz Mannheim in sämtlichen wehrsportmäßigen Waffengattungen auf den Ständen der Schützengesellschaft 1744 bzw. Schützengesellschaft Freischieß, Mannheim

Der Unterkreis führte seinen 2. Standartenkampf nach den für das Gau-Fest-Schießen gegebenen Bedingungen durch.

Die nachstehenden Resultate veranschaulichen den Stand der diesjährigen Standartenkämpfe nach Erledigung des zweiten Kampfes. Die Ringergebnisse des ersten Treffens und die Trefferergebnisse aus dem zweiten Kampf sind als Gesamt-Punkt-Ergebnisse in der Aufstellung ersichtlich.

- 1. Himmertungen bzw. Wehrmann-Himmertungen**
Gesamtergebnis: 1. Mannschaften: 09 Mannheim 430 P.; Waldhof 402 P.; Rheinau 383 P.; 2. Mannschaften: 09 Rhm. 211 P.; Redarau 163 P.; Waldhof 147 P.; 3. Mannschaften: 09 Mannheim 151 P.; Redarau 134 P.; Rheinau 84 P.; 4. Mannschaften: 09 Mannheim 134 P.; Redarau 124 Punkte.
Tagesbestleistung: Sauer (09 Mannheim) 11 Treffer — 110 Ringe; Ruhn (09 Mannheim) 9 Treffer — 88 Ringe; Schäfer (09 Mannheim) 9 Treffer — 85 R.
- 2. Kleinstalber**
Gesamtergebnis: 1. Mannschaften: 1. Post 1857 Punkte; 2. 00 Mannh. 1845 P.; 3. Redarau 1746 P.; 4. Rheinau 1740 P.; 2. Mannschaften: 1. Post 1188 P.; 2. Post 1171 P.; 3. 09 Mannh. 1130 P.

1. Sandhölzer 1057 P. — 3. Mannschaften: 1. 09 Mannheim 668 P.; 2. Post 564 P.; 3. Redarau 515 P. — 4. Mannschaften: 1. Post 548 P.; 2. Redarau 519 Punkte.
- Tagesbestleistung:** Gramer (Rheinau) 15 Treffer — 134 Ringe; Ruhn (09) 12 Treffer — 124 Ringe; Schäfer (09) 12 Treffer — 119 Ringe.

Das 2. Standartenschießen der Jungschützen im Kleinstalber zeigt folgendes Ergebnis:
Männerschützen (15 Schuß pro Schütze in den drei Aufschlagarten ohne Schmelzer auf die 12 fr. Verbandscheibe — Entfernung 50 Meter): 1. Schützenverein 1900 Mannheim-Redarau 147 Ringe; 2. Schützengesellschaft Diana Mannheim-Waldhof 888 Ringe; 3. Schützencl. 09 Mannheim-Neulohr 820 R. — Beste Schützen des Tages: Jungschütze Hecker (Redarau) 131 Ringe; Jungschütze Schmidt (Waldhof) 138 Ringe; Jungschütze Weizner (Redarau) 128 R.

Die großen Kadrennen in Ludwigshafen

Krimme gewinnt das Kriterium „Rund um den Hindenburgpark“ / Großer Erfolg der Bahnrennen in Friesenheim

Die Ludwigshafener Sporsportgemeinde hatte am Sonntag einen großen Sporttag. Zuerst ist natürlich die Großdeutschlandsfahrt zu nennen, die in unserer Schwesterstadt eine Verpflegungskontrolle hatte. Dazu hatte der Radfahrerclub Friesenheim ein Straßenrennen „Rund um den Hindenburgpark“ ausgeschrieben und am Nachmittag gaben sich die Fahrer noch auf der Friesenheimer Bahn ein Stehdichein, um auch hier um den Sieg zu streiten. Die Straßenrennen nahmen einen ausgezeichneten Verlauf. Sieger wurde Krimme, der bei den Wertungen jedesmal die Spitze hatte und in der dritten Runde einen Vorsprung von 500 Meter herausfuhr, den er bis ins Ziel erfolgreich behaupten konnte. Niemand (Kreisel) und Kuelter (Vonn) waren seine härtesten Rivalen. Bei der Jugend, die 4 Runden fuhr, sicherte sich

Aleher (Friesenheim) den Sieg vor seinem Klubkameraden Westphal und Rapp (Heidelberg). Auch die Bahnrennen am Nachmittag hatten einen ausgezeichneten Verlauf zu verzeichnen. Beim Fliegerbauwettbewerb über 1000 Meter mußte sich Ahrens ganz gewaltig strecken, um den Duisburger Greiner auf den zweiten Platz verweisen zu können. Krimme mußte sich hier mit dem dritten Platz vor Klein (Dülken) begnügen. Am Punktefahren der Nichtplacierten erreichte A. Walther mit 11 Punkten den ersten Platz, gefolgt von Böpping (Rinker) 7 Punkte und Müller (München) 6 Punkte. Ganz hervorragend waren die Leistungen der Jugend, die diesmal ein Mannschaftsrennen über 60 Runden bestritt. Das Rennen war von Beginn an eine einzige Jagd, die im Felde eines Fahrers stand: Kleinhaus (Dülken),

der mit Unterstützung seines Partners Diehl bald eine Runde Vorsprung hatte und trotz einem schweren Sturz das Rennen wiederaufnahm, um den Sieg sicherzustellen. Die Friesenheimer Westphal-Rau und Mehr-Hoffert (Friesenheim-Butterlad) waren die nächsten Vaare, die mit dem Sieger dem Feld eine Runde abnehmen konnten.

Ein Mannschaftsrennen über 250 Runden bildete den Abschluß der gut gelungenen Veranstaltung. Auch hier war die Besetzung sehr gut, so daß das Rennen einen sehr kampfreichen Verlauf nahm. Das Rennen wurde schließlich durch Rundengewinn für das Paar Kneiler-Klein entschieden, das nach erbitterter Jagd dem ganzen Feld eine Runde hatte abnehmen können. Auf dem nächsten Platz endete das Friesenheim-Duisburger Paar Steiber-Greiner, das gleichfalls eine ausgezeichnete Leistung vollbrachte und die Favoritenmannschaft Krimme-Müller (Landstuhl-München), die in der letzten Zeit zahlreiche Erfolge aufzuweisen hatte, auf den dritten Platz verweisen konnte.

BMW schlug sich ausgezeichnet

bei den 24 Stunden von Le Mans
Mit ihren schneeweißen BMW-Sportwagen der Zweiklasser schlug sich die NSKK-Rennmannschaft beim 24-Stunden-Rennen von Le Mans ganz ausgezeichnet. Gegen Wagen mit weit härterem, ja doppeltem Motorinhalt belegten Ostuf, Prinz Schaumburg-Wechsungen in der Gesamtwertung den 5. Platz, Ostuf, Hofe-Heinemann den 7. und Briem-Scholz den 9. Platz. Das Rennen wurde mit der neuen Rekordleistung von 3350,744 Kilometer und einem Durchschnitt von 139,781 Kilometer von Wilms-Bepron (Frankreich) auf dem Bugatti-Kompressor gewonnen. Die drei deutschen BMW wurden überlegene Sieger ihrer Klasse. Von den 42 gefahrenen Wagen erreichten nur 20 das Ziel.

- Ergebnisse:**
1. Wilms-Bepron (3,2-ltr.-Bugatti) 3350,74 Km. — 139,781 Km.-Std. 2. Gerard-Monneret (2,9-ltr.-Delahaye-DeLage) 3312,24. 3. Grodenburg-Bohson (4,5-ltr.-Bugatti) 3229,46 Km. 4. Seebdon-Balaton (4,5-ltr.-Bugatti) 3188,44. 5. Prinz Schaumburg-Wechsungen (2,9-ltr.-BMW) 3188,44. 6. Blüenweber-Dieter (3,5-ltr.-Delahaye). 7. Hofe-Heinemann (2,9-ltr.-BMW). 8. Briem-Scholz (3,5-ltr.-Delahaye). 9. Briem-Scholz (2,9-ltr.-BMW).

Leipzig vor der dritten Meisterschaft?

Vorschlussrunde noch nicht entschieden
Die Rückspiele der Vorschlussrunde zur Deutschen Handball-Meisterschaft der Männer konnten die Endspielteilnehmer für den 2. Juli noch nicht reiflos ermitteln. Dem MTV Hindenburg Minden gelang nach der vernichtenden Vorspielniederlage mit 3:12 Toren nun auf eigenem Platz ein hart erkämpfter 4:3 (2:1)-Sieg über den Lintforter SV, so daß nun am kommenden Sonntag erst in einem Entscheidungsspiel der Endspielgegner des Titelverteidigers MTV Leipzig ermittelt werden muß.

Die Meisterschaft des MTV Leipzig spielte diesmal gegen den Post SV München, der im Vorspiel nur knapp 4:5 unterlegen war, eine überlegene Rolle und siegte mit 14:2 (8:2) Toren in einer Form, die dem Meister von 1937 und 1938 bei seinem vierten Auftreten im Endspiel die Favoritenstellung sichert.

Ausscheidungskämpfe der 6A-Gruppen

Bei den Reichswettkämpfen 1939 der SA wird auch ein Handballturnier durchgeführt. Am Sonntag wurde die erste Ausscheidungsgruppe an sechs Orten von 21 Mannschaften bestritten. Die Gruppensteiger Schiefen, Nordmark, Berlin-Brandenburg, Niederrhein, Kurpfalz und Donau treffen am 25. Juni in der zweiten Runde aufeinander.

Saumann auf „Richtshofen“ der beste Reiter

beim Ludwigshafener Reitturnier / Gute Befehung in allen Konkurrenzen

Der heutige Vormittag brachte als Hauptveranstaltung ein Jagdspringen Klasse M, in welchem 38 Teilnehmer an den Start gingen. Es wurden durchweg recht ansprechende Leistungen gezeigt, und die acht Besten konnten förmlich mit 0 Fehlern in guter Zeit über den Kurs gehen. Sieger in diesem heißen Ringen blieb Oberwachtmeister Brandenburger auf Kameh, der in der guten Zeit von 59 Sekunden vor Reitmester Stabenow auf Page und Oberleutnant v. Verlichingen auf Philiis das Rennen zurücklegte.

Weiter wurde noch das Einzelreiten für die Dressurprüfung der Klasse M durchgeführt, welches erstmals in Ludwigshafen auf einem Turnier gezeigt wurde. Erster blieb Reitmester Stabenow auf „Madensen“ vor Oberleutnant v. Werder auf „Ertrog“. An dieser Prüfung beteiligte sich auch außer Konkurrenz Sturmführer Hänel auf SA-Gruppe Hessens „Kellböck“, der weitaus am besten abschnitt.

Am Nachmittag gelangte als erste Konkurrenz der vollbesetzten Tribünen und Rängen das Janitorenspringen zum Ausstrag, welches eine sehr gute Befehung gefunden hatte. Auf der Tribüne bemerkte man die Generalität und die Spitzen der Partei, der Behörden und der Stadt. Die zweite Konkurrenz war ein Jagdspringen der Klasse L, an welchem sich 13 erstklassige Reiter beteiligten. Sieger in diesem schweren Springen blieb Sturmführer Fried vom Turnierstall der Obersten SA-Führung vor Sturmführer Kaiser auf „Reinhard“

und SA-Gruppe Hessens „Mairerin“ die von Sturmführer Langsfeld meisterlich über den Kurs gebracht wurde.

Die Krone des Großen Ludwigshafener Reitturniers bildete wohl das Jagdspringen der Klasse Sa, zu welchem 12 Reiter ihre Pferde stellten. Lange Zeit sah es danach aus, als sollte der außerordentlich schwere Parcours nicht ohne Fehler genommen werden. Oberleutnant Freiderr von Rothberg vom Kav.-Regt. 18 lag lange Zeit mit 3 Fehlern und einer Zeit von 101 Sek. an der Spitze. Oberleutnant v. Werder auf Ave hatte sein siegesgewohntes Pferd in 90 Sekunden über die Bahn gesteuert, jedoch 4 Fehler verursacht. Als letzter Reiter startete Sturmführer Saumann aus Saarbrücken auf Richtshofen, der in fluger Einteilung sein Pferd fehlerlos und mit planzenden Zeit von nur 80 Sekunden ins Ziel ritt. Damit stand der Sieger und wohl auch der beste Reiter im Großen Ludwigshafener Reitturnier fest.

Des weiteren gelangte noch eine Eignungsprüfung für Wagenpferde, für Mehrspanner, zum Ausstrag. Hier siegte der Gruppen-Reiterführer der SA-Gruppe Kurpfalz, Dr. Dender, vor Feldwebel Sedraer vom Inf.-Regt. 110. Den Mannschaftspreis des Reitturniers durfte das Kav.-Regt. 6 Darmstadt vor der SA-Gruppe Essen und dem Reitersturm 151 mit nach Hause nehmen.

Römians Reiter vor Deutschland

Beim Internationalen Reitturnier in Putzarest wurde am Freitag in Gegenwart des Kö-

Mannheimer Post-Staffel vor „Eintracht“

bei den Leichtathletik-Kämpfen in Waldsichbach

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Sporsportgemeinde Waldsichbach fanden im Rahmen des über das Wochenende durchgeführten Festivals, das mit einer Platz- und Hallenweibe durchgeführt war, vor rund 5000 Zuschauern Leichtathletik-Kämpfe statt, die sehr guten Sport und recht beachtliche Leistungen brachten. — Die Ergebnisse: Männer: 100 Meter: 1. Hornberger (Eintr. Frankfurt) 10,6; 2. Redermann (Post SA Mannheim) 10,7; 3. Scheuring (Gaggenau) 10,7. — 200

meter: 1. Redermann (Mannheim) 23,8; 2. Köster (Mannheim) 24; 3. Zahn (Eintr. Frankfurt) 24,4. — 400 Meter: 1. Scheuring (Gaggenau) 54,5. — 3000 Meter: 1. Kriegl (SA Annweiler) 9:36,2. — 4 x 100-Meter-Staffel: 1. Post SA Mannheim 43,6; 2. Eintracht Frankfurt I 43,7; 3. Eintracht Frankfurt II 46,8. — Kugel: 1. Bohmann (Eintr. Frankfurt) 12,11. — Speer: 1. Bohmann (Eintr. Frankfurt) 58,75 Meter. — Weisprung: 1. Cronauer (Eulden) 6,45 Meter. — Hochsprung: 1. Kunz (MTB Rodalben). — Diskus: 1. Jädle (MTB Bierbach) 38,40 Meter.

Frauen: Weisprung: 1. Kirchheim (Eintr. Frankfurt) 5,11 Meter. — 4 x 100-Meter-Staffel: 1. Eintracht Frankfurt 53,4; 2. Eintracht II 55,2. — 100 Meter: 1. Kohl (Eintracht Frankfurt) 12,7; 2. Kunz (Eintracht) 12,9; 3. Sowa (Eintracht) 13,1.

Großer Empfang der Deutschlandfahrer in Berlin

Durch das außerordentliche Entgegenkommen des Wehrkommandos III hat die Militärverwaltung die großen Paradertribünen an der Ost-West-Küste vor der Technischen Hochschule dem Deutschen Radfahrer-Verband zum Empfang der Deutschlandfahrer zur Verfügung gestellt. Der Endkampf um den Sieg in diesem ardhien aller Straßenrennen findet vor diesen Tribünen statt.

